

Volkszeitung

Geschäftsstellen und Redaktionen Dresden-Alt. 16, Holbeinstr. 44 Fernsprecher 21366 Postfachkonto Leipzig Nr. 14 799

Bezugspreise: Ausgabe A mit illustrierter Beilage vierteljährlich 2.40 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.80 M.; in Ostpreußen 4.00 K. Ausgabe B vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.50 M.; in Ostpreußen 4.00 K. Einzelnummer 10 J. Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Einzeigen: Annahme von Reichsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm. Preis für die Zeitungsbeilage 20 J. in Reichsmark 60 J. Alle unentgeltlich geschriebene, sowie durch Fernsprecher aufgenommene Einzeigen können nur die Besamtwortlichkeit und die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr vorm.

Organ der Zentrumspartei. Einzige Tageszeitung für die katholische Bevölkerung im Königreich Sachsen. Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Lügen-Reuter

Das Reuterbureau in London ist verkauft. Zum Glück sei ihm ein kleiner Strauß Reuterlügen, ein Strauß von Schlinggewächsen aus eigenem Garten geworden.

Aus Belgien. Lüttich wurde am 7. 8. 1914 genommen. Am 14. 8. meldet Reuter: „Die Forts von Lüttich sind immer unversehrt, der deutsche Vormarsch gescheitert.“ Antwerpen fiel am 9. 10. 1914. Am 13. 10. drachtet Reuter an: „Nach den letzten Berichten aus Antwerpen leisten die 21 Forts an den beiden Ufern der Schelde kräftigen Widerstand.“

Von der See. Reuter am 5. 8. 14: „Die französische Flotte bombardierte mit Erfolg Wilhelmshaven und nahm die dort anlaufenden Kriegsschiffe gefangen.“ Reuter am 8. 8. 14: „Die große Seeschlacht in der Nordsee zwischen der englischen und deutschen Flotte wird beendigt. 19 deutsche Schiffe wurden in den Grund gehohlet.“ Kommentare überflüssig.

Jur Aufhebung des neutralen Auslands erfindet Reuter folgende Kabelmeldungen: 5. 8. 14: „Deutsche Truppen haben bei Montebellard die Schweizer Grenze überschritten und damit die Neutralität der Schweiz verletzt.“ 11. 8. 14: „Die deutschen Behörden verweigern den aus Deutschland abreisenden brasilianischen Studenten die Pässe.“ Unten 21. 3. 15 meldet Reuter: „In Padang auf Sumatra hat die Landungsabteilung der „Emden“ an Bord des Schoners „Arctica“ die holländische Telegraphenstation überfallen und alle Vorräte geraubt.“ 27. 3. 15: „Deutschland beabsichtigt, Hollands Neutralität dadurch zu verletzen, daß es Landboote von Hoboken-Antwerpen über den Scheldedega nach dem Aermelkanal überfahren will.“

Reuterisches Mitleid. Der Dongkonger Chinesischen Zeitung „Songkong Tsung-sih-pao“ (Nummer vom 13. 8. 14) meldet Reuter „von vielen Siegen der Franzosen in Deutschland. In England schlichen viele Deutsche umher, die dort die Brunnen vergiften wollten.“ — Am 17. 10. 14 kaperten die Engländer wegen angeblich vorhandener funkentelegraphischer Einrichtung das deutsche Lazarettsschiff „Daphnia“, das ausgeführt war, schiffbrüchige Mannschaften zu retten. Reuter drachtet darüber: „Ein englischer Kreuzer brachte ein deutsches Kriegsschiff auf, das unter der Waise eines Lazarettsschiffs in der Nordsee lagte.“ Die „Voss. Ztg.“ vom 25. 8. 16 ist in der Lage, eine besonders bössartige Reuterlüge durch folgende Erziehung aus Sofia feitzunageln: „Gegenüber der Meldung des Reuterischen Bureaus, daß nach der Erklärung des bulgarischen Gesandten in Athen die bulgarische Armee eine Offensive gegen griechisches Gebiet einleite und daß die griechische Bevölkerung fliehe, ist die bulgarische Telegraphen-Agentur zur folgenden Erklärung ermächtigt: Der bulgarische Gesandte in Athen Passarow hat nur von einer bulgarischen Gegenoffensive gesprochen. Die von General Sarraïl bedrückte einheimische Bevölkerung empfängt unsere Truppen, weit davon entfernt zu fliehen, im Gegenteil als Befreier.“ Die „Frankf. Ztg.“ berichtet unter dem 5. 10. 16 aus dem Haag: „Das Reuterbureau verbreitet wieder einmal eine Menge Mitteilungen ungenannter Personen aus neutralen Ländern über die Nahrungsmittelnot in Deutschland. Ein schwedischer Kaufmann soll aus Bad Nauheim geschrieben sein, da er nichts zu essen erhalten konnte. Am 25. und 26. 8. sei es in Hamburg zu ernstlichen Unruhen gekommen, und in Dresden habe sogar ein Straßenlampf stattgefunden.“ Die Absicht, die englische Bevölkerung durch einen derartigen Hinweis auf den Erfolg der englischen Blockade zu ermutigen, liegt auf der Hand, und dazu ist Reuter jedes Mittel recht.

Aber selbst die Neutralen kommen bisweilen trotz ihrer Dichtigkeit hinter das Reuterische Spinnwebwerk von Lügen aller Art; denn zu dem letzten Fall schreibt z. B. — nach derselben Quelle — der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, daß er die Veröffentlichung dieses Reuterberichtes ablehne, da er keine einzige Quelle nenne, aus der diese Mitteilungen geschöpft seien.

Sogar ein so wenig deutschfreundliches Blatt, wie das „Giornale d'Italia“ spottet am 25. 2. 15: „Täglich fabeln viele italienische Blätter in Sperrdruck von dem untergehenden oder bereits untergegangenen Deutschland. Die Athernheiten, Lügen und Fälschungen dieser (von Reuter bedienten) Presse müssen in Deutschland den Anschein erwecken, als sei Italien von lauter Blinden und Narren bevölkert.“ Und die spanische Zeitung „La Lectura dominical“ schreibt am 20. 8. 15: „So oft die (von Reuter versorgten) Madrider Blätter von Deutschland zu reden haben, tun sie es in Ausdrücken, als ob es sich um einen innerafrikanischen Negerkrieg handele. Seine Offiziere sind danach nichts als Ballettänzerinnen, seine Krieger die allergeringsten Wilden, die deutschen Kanonen Orgelwerkzeuge, die Gewehre Schilfrohre, die deutschen Aeroplane Spaten, die Luftschiffe Seifenblasen, die deutschen Pferde aus Pappe

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(W. T. V. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. Dezember 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeeresgruppe Kronprinz:

Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in dreimaligem Angriff umsonst, die ihnen vor kurzer Zeit auf Höhe 204 südöstlich von Malancourt entrissenen Gräben zurückzunehmen.

Östlich des Flusses setzten sie nach starker, weit ins Hintergelände schlagender Fernvorbereitung zu mehrmaligen Angriffen an. Am Pfefferrücken scheiterte das Vorgehen der Sturmkolonnen in unserer Abwehrfeuer. Auf den Südhängen vor Fort Sordamont kam der Angriff in unserer Zerschlagungsfeuer nicht zur Entwicklung.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nördlich der Bahn Jozow—Tarnopol drangen deutsche Truppen in die russischen Gräben und brachten 90 Gefangene zurück.

Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef: Die geistigen Angriffe der Russen an der siebenbürgischen Ostfront hatten zum Teil den gleichen Misserfolg, wie der der Vortage. Auf einer Höhe gelang es dem Gegner, Fuß zu fassen.

Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Brennende Dörfer zeigen den Weg durch die Große Walachei, den der Russe auf seinem Rückzuge genommen hat. Unter ungünstigen Begeverhältnissen wetteifern die verbündeten Truppen in der Ebene, den Gegner nicht zu längerem Halt kommen zu lassen.

Auf Gebirge leistete der Feind in besetzten Stellungen Widerstand. Sie wurden durchbrochen. Buzan ist genommen. 4000 Gefangene konnte die neue Armee von gestern und vorgestern als Ergebnis melden. Bei Jetefti haben stärkere bulgarische Kräfte die Donau überschritten.

Mazedonische Front:

Teilvorstöße bei Paralovo und Gradetsnica (beiderseits des östlichen Cerna-Laufes) brachten dem Feinde lediglich Verluste.

Katrouillengedankel in der unteren Struma-Niederung.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Griechenland und die Türkei

Konstantinopel, 14. Dezember. (W. T. V.) Wie aus griechischen diplomatischen Kreisen verlautet, darf als Zeichen der zwischen der Türkei und Griechenland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen die Bereitwilligkeit betrachtet werden, mit der die Pforte darin einwilligt, daß die in der Türkei weilenden wehrpflichtigen Epizoten, die infolge der Verkehrsschwierigkeiten die Formalitäten für die Feststellung ihrer griechischen Staatsangehörigkeit innerhalb der durch den Friedensvertrag von Athen vorausgesehenen, im November abgelaufenen dreijährigen Frist nicht hätten erfüllen können und nunmehr als türkische Untertanen in das türkische Heer hätten einrücken müssen, einstweilen vom Militärdienst entbunden werden. Es soll sich hierbei um 6000 Personen handeln.

Zu Briands ablehnender Erklärung

wird in der „Voss. Ztg.“ festgestellt, daß in frassen Gegenjatz zu den zuversichtlichen Erklärungen Briands die Debatte in der Kammer stand. Alle Redner griffen Briand und seine Politik heftig an. Tardieu kritisierte das gesamte Regierungssystem und verlangte den Rücktritt Briands. Für ein Vertrauensvotum für Briand werde der Rat Frankreichs nicht gestärkt werden. Als Deschanel das Ergebnis der Abstimmung mitteilte, riefen die Sozialisten stürmisch „Demission“. Sie tadeln Briand heftig, weil er das Friedensangebot verwarf.

Im „Vorwärts“ heißt es zu Briands Manöver: Trotzdem sich die Franzosen plägend geschlagen haben, ist die militärische Lage nicht so, daß sich die Aufstellung französischer Eroberungsziele rechtfertige. Deutschland steht aufrecht und wird nie in die Lage kommen, sich die Friedensbedingungen diktieren lassen zu müssen. Wollte man bloß dies in Frankreich anerkennen, so wäre schon unendlich viel erreicht.

und die Schlachtschiffe Tawierfährne.“ — So neutrale Urteile über die Reuter-Berichterstattung!

Aus der Unzahl solcher und ähnlicher Reuterlügen und Verdrehungen, über die schon diese Bücher geschrieben worden sind, ließe sich zwar nun ein Kleinststrauch flechten, aber dieses beiseitene Gewinde genügt schon, um es nicht weiter verwunderlich erscheinen zu lassen, wenn englische Blätter — z. B. die „Nation“ vom 11. 16 — verraten, daß der wahre Grund des Verkaufs des Reuterbureaus (übrigens an ein bekanntes und berüchtigtes Konfession) kein übler Geschäftsgang sei. Man ersieht daraus, daß Lügen nicht nur kurze Beine haben, sondern sich auch schlechter bezahlt machen, als manche vermuten. Ob solche Einsicht die Taktik der neuen Reuterleute ändern wird? Wir glauben's nicht und sind überzeugt von der Richtigkeit des bei uns bereits eingetragenen, in Anbetracht des Gegenstandes natürlich nicht ganz reinen Reimes: „Reuter lügt weiter!“

Fliegerkämpfe

Berlin, 14. Dezember. (Amtlich.) Ein englisches Telegramm aus Carnarvon vom 6. Dezember berichtet, daß die Leistungen der deutschen Flieger im Monat November geringer gewesen seien, als in den vorhergehenden Monaten. Die Engländer hätten 24 deutsche Apparate vernichtet, 7 erbeutet und 26 beschädigt, außerdem hätten Marineflieger noch 5 Flugzeuge abgeschossen.

Es genügt, diesem Bericht folgende amtliche Veröffentlichung über eigene und feindliche Flugzeugverluste im Monat November gegenüberzustellen:

Gegenüber einem eigenen Gesamtverlust von 27 Flugzeugen auf der Westfront vor und hinter der Kampffront verloren die englischen und französischen Flieger ebenfalls an der Westfront im ganzen 50 Flugzeuge, davon fielen 39 in unsere Hand und zwar 27 englische und 12 französische; 50 wurden jenseits der feindlichen Linien einwandfrei abgeschossen, 1 jenseits der Linien zur Landung gezwungen.

Die näheren Angaben über die in unsere Hand gefallenen 39 feindlichen Flugzeuge, soweit Namen und Nummer noch erkennbar, gibt nachfolgende Liste.

Englische Flugzeuge.

10 Vickersdoppeldcker: Nr. 7010, 6409, 2543, 7925, 400 und 2607 mit den Insassen: Captain Pemberton, Lt. Coof, Lt. Evans, Lt. Curteis, Captain Bolton, Henry Arthur Dallow, Lt. George Dougthy, Lt. Gilbert Stob, Lt. Robert Corbett, Major Hawker.

5 B. E. Doppeldcker: Nr. 7624, 6454, mit den Insassen Captain Wattlebed, Lt. Dan.

4 B. E. Doppeldcker: Nr. 2508, 2506, 4019 mit den Insassen Lt. Knight, Unterlt. H. Cameron, Lt. T. G. Clarke, Lt. V. B. Mayne.

4 Sopwith Doppeldcker: Nr. 9677, 1963, 5190, 5917 mit den Insassen Lt. Keill, Serat. Robert Evans, Lt. R. Bertram Glad.

2 Nieuport Doppeldcker: Nr. 17125, 1697 mit den Insassen Lt. Spencer, Serat. Moras Elias.

2 von nicht erkennbarem Typ: Nr. 2777, 1794 Insasse: Unterlt. W. C. Crawford.

Französische Flugzeuge.

8 Nieuport Doppeldcker: Nr. 1864, 1746, 1797 mit den Insassen: Adjutant Raoul Monrozeau, Serat. Koefstner.

3 Caudron Doppeldcker: Typ 6 Nr. 1636/839 mit den Insassen Unterlt. Jules Velen, Unterlt. Leon Gudden, Unteroffiz. Desprat, Unteroffiz. Roger Girard, Serat. Robert Laguelle.

1 Farman Doppeldcker: Nr. 2431 mit den Insassen Lt. Pierre Zond, Adjutant Lucien Charbonnier.

Bei den anderen an der Westfront in unsere Hände gefallenen feindlichen Flugzeugen konnten die Nummern der Apparate und die Namen der Insassen nicht festgestellt werden, weil die Flugzeuge durch Absturz, Feuer oder Vortreffer vollständig zerstört worden sind.

Zum Friedensangebot

ist weiter zu berichten, daß Lord George bisher alle Anfragen über seine Stellungnahme abgelehnt hat, er will erst mit dem Kabinett reden. Die englischen Blätter dagegen fahren fort, das Angebot des Vierbundes abzulehnen. Manche Blätter ergeben sich dabei in maßlos heftigen Angriffen auf Deutschland, das aus dem letzten Loch rufen soll und das den Frieden nur dann zugiebilligt erhalten soll, wenn es direkt zu Kreuze kriegt. Die Zeitungen jenseits des Kanals werden nach unserer Auffassung sehr bald Gelegenheit haben, ihre Meinung über Deutschland und seine Niederwerfung zu ändern. Wenn die englische